

Report aus der Sitzung der Beirats für Tiergesundheit und Tierschutz

2.6.2011 - Balatonalmadi /Hungarien



1. Eröffnung ó prof. Schille

2. Anwesend

- Prof. Dr. Hans-Joachim Schille óVorsitzender, Deutschland/Tauben
- Drs. Janny Tyskus Hermans ó Niederlande/Geflügel
- Dr. med. Joseph Rey-Bellet ó Schweiz/Kaninchen
- Dr. Peter Supuka ó Slowakei/Meerschweinchen

3. Information über das Programm ó prof. Schille

Die Tagesordnung war rechtzeitig zugegangen und wurde bestätigt.

4. Bestätigung des Protokolls vom letzten Treffen - Toledo/Spainien

Das Protokoll von Dr. Hermanns wurde bestätigt und verdankt.

5. Report des Vorsitzenders und der Kommissions-Mitglieder

Prof. Schille hat einen detaillierten Report für die Generalsitzung, die am 4.6.2011 stattgefunden hat, vorbereitet. Er hat darin über Probleme informiert, die bei Verhandlungen über veterinäre Bedingungen für Europäische Ausstellungen aufgetreten sind.

Ein großes Problem stellt die Medien-Macht dar, mit der sie die Informationen über die Zucht einiger Rassen und Tierarten verbreiten. Aus diesem Grund wurde in einigen Staaten die Zucht mancher Haustierrassen verboten.

Dr. Peter Supuka ist der Ansicht, dass es notwendig ist, eine 100% Identifikation bei den Ausstellungs-Meerschweinchen einzuführen. Für die beste Methode hält er eine Mikrochip Markierung der Tiere. Diese Methode ist unverwechselbar, und die wichtigsten Informationen über jedes Meerschweinchen wurden auf dem Chip verzeichnet. Eine Kontrolle würde einen Chip-Leser haben, und so könnte sehr einfach jedes Tier identifiziert werden.

Züchter der felllosen Meerschweinchen eröffnen jedes Jahr die Diskussion über Annahme der felllosen Meerschweinchen ins europäische Musterbuch. Das Hauptproblem dabei ist, dass die felllosen Meerschweinchen sehr empfindlich auf Kälte sind, und es ist nicht möglich, ihre Bedürfnisse auf großen Ausstellungen für 6 Tage zu erfüllen. Es ist praktisch nicht möglich, diese Meerschweinchen auf EU auszustellen. Ganz andere Situation ist es, diese

Tiere an der Speziellen EA auszustellen, da sie nur 2 Tage lang sind. Der Beirat ist nicht für die Züchtung solcher Tiere.

Dr. Rey-Bellet hat über strenge Normen für die Zucht einzelner Haustierarten in der Schweiz informiert. Für die Tiere dort sind exakte minimale Größen der Käfige, die zur Zucht gebraucht werden, vorgeschrieben.

6. Korrespondenz und Kommunikation

Prof. Schille hat über die Menge der Korrespondenz informiert, die er mit den EU Institutionen in Brüssel ausgetauscht hat. Die Vorbereitung der veterinären Bedingungen für Europäische Ausstellungen ist sehr aufwendig.

7. Report über der Vorbereitung der Europäischen Ausstellung in Leipzig

Zurzeit ist die EA in Leipzig in 2012 in Vorbereitung, die das größte Züchter-Treffen in Europa darstellt. Die Schätzung ist, dass an dieser Ausstellung 80-100 Tausend Tiere ausgestellt werden. Es ist notwendig, die veterinären Bedingungen für einzelne Tierarten vorzubereiten. Kaninchen und Meerschweinchen stellen kein Problem dar, da im jeden Land die Kaninchen gegen RHD und Myxomatose geimpft werden. Bei den Meerschweinchen ist keine Vakzination pflichtig. Ein größeres Problem stellen Tauben und Geflügel dar. Bei diesen Arten gibt es verschiedene Vakzinationsbedingungen. Es ist notwendig, diese Bedingungen zu unifizieren, damit Züchter von allen EE Staaten an der EA in Leipzig teilnehmen können.

8. Report über spezielle(rassebezogene) Europäische Ausstellungen

Europäische spezielle Ausstellungen sind sehr populär, und jedes Jahr werden mehrere organisiert. Es ist notwendig, veterinäre Bedingungen für Tiertransport auf Europäische Ausstellungen aller Art (große EA und spezielle EA) vorzubereiten. Das betrifft hauptsächlich Tauben und Geflügel.

9. Report über veterinäre Situation in einzelnen Ländern

Prof. Schille hat informiert, dass es letztes Jahr in Europa keine neue Seuchenwelle gab, die die Kleintierzüchtung in Europa negativ beeinflusst hätte. Gleichzeitig hat er aber bemerkt, dass der Druck auf Verbot von einigen Haustierrassen in einzelnen Europa-Staaten stark wächst.

Dr. med. Rey-Bellet hat über das Vorkommen einer Kaninchen Krankheit, die der Kaninchen Pest in Frankreich ähnlich ist, informiert. Die Krankheit hat einen schnellen Verlauf und hat schon sehr großen Schaden in Kaninchenzucht verursacht.

Dr. Peter Supuka hat über ein sehr schlechtes Jahr 2010 für Kaninchen Züchter in Mittel Europa informiert, verursacht meistens von dem Myxomatose-Vorkommen. Diese Seuche ist in Tschechien, Slowakei, Ungarn, Polen und an der Ukraine vorgekommen. Die Seuche hat auch vakzinierte Kaninchen betroffen. Weiter hat er über relativ häufigen Hauterkrankungen der Meerschweinchen informiert. Es geht dabei meistens über Schimmelerkrankungen und Parasiten.

Drs. Hermans hat über verschiedene Verbote für ausgewählte Arzneimittel in Niederländischen Züchtungen informiert. Sie ist der Meinung, dass Massenbestände von Geflügel ohne ATB nicht betriebsfähig sind.

10. Kommission im Internet

Reporte der Kommissions-Sitzungen, sowie einige Neuigkeiten können auf der EE Webseite gefunden werden.

11. Report des Vorsitzenden an der Generalversammlung ó Prof. Schille

Der Report des Vorsitzenden konzentriert sich auf 3 Hauptpunkte:

- **Europäische veterinäre Vorschriften**

Seit der Beirat existiert, bemühen wir uns intensiv um entsprechende Regelungen. Zur Vorbereitung der Europaschau 2012 in Leipzig und angesichts der erfreulich zunehmenden Zahl von rassebezogenen Europaschauen in allen Sparten der EE haben der Präsident und er im Juni 2010 in Brüssel mit den zuständigen Beamten Dr. Füssel, Dr. Pittman und Dr. Pouw, die auf unserer Seite sind, ein Gespräch geführt. Ebenso mit dem Abgeordneten Dr. Jahr, Mitglied der Kommission Landwirtschaft des Parlaments. Das brachte die entscheidende Wende. Nun liegt zunächst für Geflügel, Tauben und Vögel der dritte Entwurf für ein Dokument zu Veterinärbestimmungen für die Teilnahme an internationalen Ausstellungen in der EU vor, das immerhin schon die Rechtsabteilung der EK passiert hat. Wir waren stets in die Erarbeitung einbezogen. Nun fehlt noch die abschließende Zustimmung der Sektion Animal Health and Welfare, die aber zu erwarten ist, denn die Mitglieder dieser Sektion haben sich für diese Form einer Guidance (Arbeitspapier) entschieden. Eine Richtlinie, die uns günstiger erschien, wurde von einzelnen Mitgliedern der EU als Eingriff in ihre Hoheitsrechte betrachtet und leider abgelehnt.

Diese Guidance enthält zusammengefasst das geltende, aus vielen Dokumenten resultierende europäische Recht zu Kleintierausstellungen. Zu Einzelheiten wurde in den Sparten durch die für ihre Sektion zuständigen Beiratsmitglieder informiert. Für die Sparte Vögel übernahm die Information dankenswerter Weise der Präsident des ZDK, Klaus Weber.

Diese Guidance wird von Brüssel und von uns auf die jeweilige website aufgeschaltet und ist so allen bei Auseinandersetzungen mit Veterinärbehörden leicht zugänglich. Wir hoffen, dass das noch in diesen Jahr geschieht. Da es für die Cavia kein europäisches Recht gibt, gibt es dazu keine Festlegungen. Die zuständigen Beamten der EK in Brüssel sind der Meinung, dass es einer solchen Guidance für Kaninchen nicht bedarf, da die Veterinärbestimmungen/Impfungen eindeutig seien. Das versuchen wir zu ändern, weil wir wissen, dass es anders ist. Der Spartenvorsitzende, Herr Leowsky, wird dazu in Zusammenarbeit mit den Spartenvorsitzender der Länder in Kürze eine Analyse vorlegen, die wir nach Brüssel senden werden.

- **Gute Lebensbedingungen der Tiere**

Der Beirat ist für die Sparte Geflügel mit Frau Dr. Hermans/NL, für die Sparte Kaninchen mit DR. Rey-Bellet/CH, für die Cavia mit Dr. Supuka/SK und für Tauben mit Prof. Schille/D besetzt. Ihnen mein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit.

Es fehlt uns ein Vertreter für die Sparte Vögel. Wir sind froh, wenn uns ein Mitgliedsland dafür einen Vertreter vorschlägt und dafür die Kosten übernimmt.

- **Zusammensetzung der Beirats für Tiergesundheit und Tierschutz**

Vor allem durch die Medien, die vor allem über Skandale berichten und negative Emotionen zu Tierzucht und Tieraussstellungen erzeugen, ist die Öffentlichkeit hoch sensibilisiert worden. Darauf müssen wir uns bei jeglicher unserer Öffentlichkeitsarbeit einstellen. Das Thema Übertypisierungen von Rassen bleibt hoch aktuell. Nach neun Jahren bis zur höchsten Instanz, dem Bundesgericht, wurde in Deutschland der Prozess gegen das Zuchtverbot für haubentragende Enten gewonnen. Die Quintessenz daraus ist: Es genügt nicht, dass ein Defekt auftreten kann. Er muss mit überwiegender Wahrscheinlichkeit statistisch gesichert (signifikant) auftreten und Zuchtstrategien zur Behebung müssen nicht zur Verfügung stehen. Ein Vergleich: Es müsste den Menschen sonst verboten werden, auf die Strasse zu gehen, weil dort Unfälle passieren könnten

Das ist wichtig und sollte stets eingebracht werden, wenn in das Tierschutzrecht der Länder sogenannte Qualzuchtparagraphen eingebracht werden sollen, was in Austria beabsichtigt ist oder wie in der Schweiz, wo Tierschutzorganisationen jüngst Qualzuchtpropaganda betreiben.

Vor allem aber, lassen wir auf unseren Ausstellungen in allen Sparten keine Übertypisierungen zu und bewerten nicht gegen die Biologie der Rassen und Arten.

12. Teilnahme der Kommission auf Tagungen einzelner Sektionen

- Prof. Schille hat an der Tagung der Taubensektion teilgenommen,
- Drs. Hermans hat an der Tagung der Geflügelsektion teilgenommen,
- Dr. med. Rey-Bellet hat an der Tagung der Kaninchensektion,
- Dr. Supuka hat an der Tagung der Meerschweinchensektion teilgenommen,
- In der Vogelsektion haben wir noch keinen Repräsentanten.

13. Vorschläge und Anforderungen

Drs. Hermans schlug eine Aktualisierung der Kontakte an der EE Webseite vor.

Dr. Supuka schlug vor, dass Neuigkeiten an der EE Webseite so früh wie möglich kommen und bat die Kommissionsmitglieder, dass sie auch auf diese Weise über neue Haustierkrankheiten in ihren oder Nachbarländern informieren.

14. Abschluss

Prof. Schille bedankte sich für die Arbeit die die Mitglieder für die Kommission tun und wünschte allen Anwesenden eine gute Tagungen in der Sektionen und viel Glück auf der Reise nach Hause.

Dr. Peter Supuka, Protokollant

Prof. Dr. Joachim Schille, Vorsitzender des Beirats und Mitglied des Präsidiums der EE